

Kanton St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **11 (1907)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. (Recitativ mit Terzfall am Schluss.)

- a) Huet, .|.!
Es chond en alte Hudel-Huet!
- b) Huet, .|.!
De Schlitte däa gaad guet!
- c) Huet, .|.!
Chääs und Brot isch guet!
- d) Huet, .|.!
Es chond e fütürige Gluet!

Weggis. Not. u. mitg. v. Herrn Organisten A. L. Gassmann, Weggis.

Kanton St. Gallen.

62. Lieschen gieng einmal spazieren.

Lies-chen gieng ein-mal spa-zie-ren wohl in den grü - nen
Wald, da traf sie an zu ih-rem Ver-gnüg'n ein'
Jüng-ling von schö-ner Ge - stalt.

- | | |
|--|---|
| <p>1. Lieschen gieng einmal spazieren Wohl in den grünen Wald, Da traf sie an zu ihrem Vergnügen Ein' Jüngling von schöner Gestalt.</p> <p>2. Schön und reizend war der [Jüngling, Und sein Wuchs war schlank; Still und finster war's im Walde, Und sie waren allein.</p> <p>3. Als sie so beisammen sassen, Schwur er ihr die Treu. Als sie wieder Abschied nahmen, War der Schwur vorbei.</p> | <p>4. „Lieschen, deine Wangen bleichen“, Sprach die Mutter treu. ,S hat mir ein Jüngling Treue [geschworen, Und sein Schwur war falsch.</p> <p>5. Mutter, ach, in wenigen Wochen Werd ichs Mutter sein, Oder, ach, in wenigen Wochen Werd ichs nicht mehr sein.</p> <p>6. Schreibt auf meinen Grabeshügel, Auf den Leichenstein: Hier in diesem kühlen Grabe Ruht nur Lieschen allein.'</p> |
|--|---|

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

63. Der sterbende Soldat.

Die Son - ne sank im We - sten, mit ihr die heis - se



- | | |
|---|--|
| <p>1. Die Sonne sank im Westen, Mit ihr die heisse Schlacht, Sie sandte ihre Strahlen Bis in die Mitternacht.</p> <p>2. Und mitten unter den Toten Lag sterbend ein Soldat, Und neben ihm zur Seite Sein treuster Kamerad.</p> <p>3. Er neigt sein Haupt zur Erde Und sterbend er noch spricht: „Vernimm, o treuster Bruder, Was mir mein Herze bricht.</p> | <p>4. Nimm diesen Ring vom Finger, Wenn ichs gestorben bin, Und all die meinen Briefe, Die im Tornister sind.</p> <p>5. Und sollte sie einst führen Ein andrer zum Altar, So soll sie nochmals denken An den, der gefallen war.“</p> <p>6. Der Andre aber weinte, Drückt' ihm die Augen zu: „Leb wohl, du guter Bruder In Gottes ewger Ruh.“</p> |
|---|--|

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

64. Die Verlassene.



1. Ach, ich fühl, es ist verschwunden,
Ewig aus der Liebe Glück,
Schnell entflohn die sel'gen Stunden;
Nimmer kehren sie zurück.
2. Wie oft hast du mir Treu geschworen
In der Nacht beim Mondenschein;
Du erschienst ganz für mich geboren,
Doch es war nur Trug und Schein.
3. So leb denn wohl in Pracht und Schimmer,
Glücklich, wenn's nur möglich ist,
Aber doch, ich glaub es nimmer,
Dass du ohne mich es bist.

Werdenberg. Not. u. mitg. v. Herrn Sekundarlehrer S. Rüst, Gossau.

65. Der Toggenburger Senn.

Wem ist's baser als 'em Senne
 Uf sym eigne Alpeland?
 Wenn d'Chüeli wacker z'fresse hend
 Johlt er: La la ho! la la ho!
 Es Brentli uf 'em Rugge treit
 Und es Strüssli uf 'em Huet;
 Es isch fürwohr, i säg's, wyt und breit
 Grad niemen so z'Muet
 La la la huuh!

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

66. Weberlied der Toggenburger.

- | | |
|--|--|
| 1. Die Fabrikante z'Dudeldum, Die mänet's b'schädeli wol, Si b'schauen 's Stückli um und um Und gend Eim fast kei Loo. | 2. Der Weber hockt uf 'em Ofebank Und passet uf de Loo; Er hebet bädi Händeli uf Und springt gad met devoo. |
| 3. Und wi-n-er do vor 's Hus hi chunt, Do zellt er no sy Geld, Do isch e nützig's Lüftli cho Und het-em's gstreut i d'Welt. | |

Mitg. v. Herrn stud. phil. A. Keller, Basel.

Kanton Thurgau.

67. O Mensch, steh ab von deiner Sünd.

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 3/4 time. The first staff contains the melody and accompaniment for the first line of the song. The second staff continues the melody and accompaniment for the second line. The lyrics are written below the notes.

O Mensch, steh ab von dei-ner Sünd, rüst dich zum Ster-be, tracht
 zu er-be-te-n-e se-ligs End.

- | | |
|--|---|
| 1. O Mensch, steh ab von deiner Sünd, Rüst dich zum Sterbe, Tracht zu erbete-n E seligs End. | 3. Mathusalem, der ältist Mann Nünhundert Jahre Nünesechzig zware, Der Tod hinnahm, |
| 2. Wann der Tod kummt mit synem Und er bald tät schiesse, [Pfyl, Mir stärke müesse In schneller Il. | 4. Au Salemon, en König wys. Die Engeli Gottes die wölle mit Uf mein Seel warte [Flyss Im schönste Garte-n Im Paradies. |

Fischingen. Mitg. v. Joh. Meier, in: Die Schweiz 1858, S. 277.